

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Aufträgen des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Epigrammatische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1889.

55. Jahrgang.

### Der Kaiser und die Parteien.

Die „Kreuzzeitung“, bekanntlich das leitende Organ der extremsten und fanatischsten Gruppe unter den konservativen Parteien in Preußen, hatte vor kurzem zwei Artikel über „Die Monarchie und das Kartell“ veröffentlicht, welche wegen ihres Inhaltes wie wegen ihrer ungemein scharfen Abfassung allgemeines Aufsehen erregten. Die Tendenz dieser Veröffentlichungen richtete sich hauptsächlich gegen die gemäßigten Parteien von links und rechts, welche sich anlässlich der Reichstagswahlen von 1887 zum Kartell vereinigt und hiermit so bemerkenswerthe Resultate erzielt hatten. Die erwähnten Artikel des ultra-konservativen Blattes sprechen sich nun höchst verächtlich über die Ergebnisse der „Kartell-Politik“ aus und behaupten ferner, die Nationalliberalen und die gemäßigten Konservativen wollten sich dem Kaiser ein für alle Mal als Parlamentsmehrheit aufnöthigen, deren Willen er sich fügen, nach welchem er regieren solle. Schließlich läßt die „Kreuzzeitung“ in ihren überaus gehässigen und taktlosen Auslassungen — taktlos, weil hierdurch der Name des Kaisers von Neuem in die politischen Tageskämpfe gezerrt wird — zwischen den Zeilen deutlich durchblicken, daß die Monarchie ihren natürlichen Rückhalt nur da habe, wo „das alte historische Banner des konservativen Royalismus wehe“ und daß demnach auch der Kaiser am besten thue, wenn er sich auf diesen Royalismus, also auf die „kleine, aber mächtige“ Partei des Herrn von Hammerstein stütze. Natürlich findet sich letztere Zumuthung nicht wörtlich in dem Organ des Herrn v. Hammerstein niedergelegt, aber die heuchlerischen Wendungen, mit denen die „Kreuzzeitung“ den „wahren Konservatismus“ als den einzig richtigen Hort des Königthums empfiehlt, lassen unschwer erkennen, was hiermit eigentlich gemeint ist. Dieser unerhörte Angriff gegen Parteien, welche bis zur Stunde in ehrlichster Ueberzeugung, nach bestem Wissen und Gewissen für Kaiser und Reich zusammenwirkten, sind allerdings bereits von der Presse der verdächtigten Parteien sofort energisch zurückgewiesen worden und die „Kreuzzeitung“ hat denn auch inzwischen halb und halb schon den Rückzug angetreten. Aber auf demselben ist sie noch von einem schweren Schläge getroffen worden, der sich für das Blatt und seine Hintermänner um so empfindlicher erweist, als er von einer ganz unerwarteten Seite kommt. Dieser Schlag ist in folgendem hochförmigen Communiqué enthalten: Der Kaiser hat von dem Inhalt der „Kreuzzeitung“ vom 26. September Kenntniß genommen und die darin ausgesprochenen politischen Auffassungen und Angriffe auf andere Fraktionen lebhaft gemißbilligt. Se. Majestät gestattet keiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als besäße dieselbe das kaiserliche Ohr. Der Kaiser steht aber in der Verständigung und gegenseitigen Schonung der staatserkhaltenden Parteien untereinander eine für unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Einrichtung und hat die allerhöchste Mißbilligung der dagegen von der „Kreuzzeitung“ gerichteten Angriffe und Insinuationen unzweideutig ausgesprochen. Se. Majestät sieht in dem Kartell eine den Grundsätzen seiner Regierung entsprechende Richtung und vermag die Mittel, mit denen die „Kreuzzeitung“ dasselbe angreift, mit der Achtung vor der Allerhöchsten Person und vor unseren verfassungsmäßigen Institutionen nicht in Einklang zu bringen. Zweifellos ist diese so entschiedene Abfertigung des heftigen und gefährlichen Treibens der „Kreuzzeitung“ auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen und dies kann ihre Bedeutung nur erhöhen. Wenn hierbei einerseits ausgesprochen ist, daß sich der Kaiser in seinen Regierungsverhandlungen von keiner Partei beeinflussen läßt und durchaus nach eigenem Ermessen seine Maßnahmen trifft, so wird es andererseits doch klar ausgesprochen, daß die Ziele und Bestrebungen der Kartellparteien voll-

ständig mit den Regierungsgrundsätzen des Kaisers übereinstimmen. Die in letzter Zeit von verschiedenen Seiten so geschmähte „Kartellpolitik“ hat mit dieser kaiserlichen Kundgebung die denkbar kräftigste Unterstützung gefunden, der Kaiser billigt vollkommen die Thätigkeit der gemäßigten Parteien von rechts wie links und hoffentlich datirt von hieran ein neuer und erfreulicher Abschnitt in der innerpolitischen Entwicklungsgeschichte des Deutschen Reiches und zumal in seiner Parteigeschichte.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 7. Oktober.** Gestern wurden die durch Herrn Baumeister Schmidt baulich veränderten und von Herrn Dekorationsmaler Götting flastirten Lokalitäten in der 1. Etage des Rathhauses — Saal mit Nebenzimmern — durch ein vom Stadtmusikkorps gegebenes Concert dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Der Saal war wohlgefüllt und fand die Herstellung sämtlicher Räume allgemein wohlverdiente Anerkennung. Auch die neue Beleuchtung zeigte sich wirksam und wird sich, wenn, wie bereits beabsichtigt ist, noch einige Lampen auf der Ostseite angebracht sein werden und kein Tabakrauch den Raum erfüllt, noch wirksamer zeigen, besonders aber wird für Balltoiletten die in mattem Lichtgrün gehaltene Färbung der Saalwände vortrefflich sein. Die Nebenzimmer nebst Garderobe sind gleichfalls sehr hübsch, besonders das blaue Zimmer verspricht ein gern aufgesuchtes gemüthliches Fleckchen zu werden. Was das Concert anlangt, so bot die durch mehrere bewährte Kräfte eigenmächtig unterstützte Stadtkapelle recht Anerkennenswerthes, obschon wir gewünscht hätten, daß das Programm wenigstens ein mehr der Klassizität sich annäherndes Stück geboten hätte, was ja bei den vorhandenen Kräften sehr wohl ausführbar gewesen wäre. Uebrigens wurden nicht weniger als 3 Stücke da capo verlangt. Die Bewirthung war sehr gut und wurde der reichhaltigen Speisefarte wader zugesprochen. Auch bei dem schließlich stattfindenden Ball zeigten sich die Kräfte belebt und ausdauernd.

Mit heute beginnt der Schulunterricht am Vormittag eine Stunde später. Für den auf 6 Wochen beurlaubten Hilfslehrer Hrn. Wagner ist heute Fräulein Johanne Engelmann als Vitarin in Mädchenklasse IV und V eingetreten, während Hr. Hilfslehrer Zeibig die Knabenklasse IV und V übernimmt.

Am gestrigen Sonntag Abend, gegen 6 Uhr, zeigte der aufgehende Mond eine merkwürdige Lichterscheinung. In dem über dem Horizont lagernden Dunststreife brach sich sein Licht derart, daß er mitten in einem nach allen vier Seiten spitz auslaufendem Kreuze stand. Nach etwa einer Viertelstunde war die Erscheinung verschwunden.

Neuerlich wird versichert, daß Herr Baumeister Hartwig-Dresden nicht beabsichtige, bei den gegenwärtigen Landtagswahlen zu kandidiren. Darnach würde voraussichtlich auch dem Kandidaten im 5. städt. Wahlkreise, geh. Hofrath Adermann-Dresden, ein Gegenkandidat nicht entgegengestellt werden.

Bei den kürzlich stattgefundenen Urwahlen zur Handelskammer Dresden und zur Gewerbekammer dasselbst sind als Wahlmänner gewählt worden: für die Handelskammer in der X. Wahlabtheilung der Fabrikant Herr Gotthold Reichel in Dippoldiswalde und in der XI. Wahlabtheilung der Fabrikant Herr August Hermann Ronick in Glashütte. Für die Gewerbekammer wurden die Herren Schlosser August Rabner, Fleischer Johann Fischer und Maschinenfabrikant Arthur Burkhardt, sämtlich in Glashütte, gewählt. Am Wahltage zur Handelskammer betheiligten sich in Glashütte 6 und in Dippoldiswalde 10 Personen; an den Wahlen zur Gewerbekammer aber in Dippoldiswalde nur 11, in Altenberg 12, in Frauenstein 20 und in Glashütte 32 Personen.

Nächsten Mittwoch, den 9. Oktober, wird von Vormittags 9 Uhr an im Rathhaussaale zu Dippoldiswalde die diesjährige Diözesanversammlung abgehalten werden. Die Einladung zu derselben ist schon seit geraumer Zeit ergangen. Die außerordentlich reiche Tagesordnung fordert aber auch auf, der ergangenen Einladung pünktlich und möglichst allseitig Folge zu leisten. Es steht nämlich nach einer Ansprache, welche diesmal Herr Pfarrer Dr. Müller-Liebenau halten wird, eine Reihe von Sätzen auf der Tagesordnung, von welchen vier die „Abwehr des Sektenswesens“, acht „das Verständniß und die Belebung des Gottesdienstes“ und neun „die beiden Wahlsprüche des Christen für das Staatsbürgerliche Leben“ betreffen. Besonders die Mitglieder unserer Kirchenvorstände mögen es ja nicht unterlassen, aus den Verathungen dieser Versammlungen neuen Muth, neue Freude und neue Hingabe für das ihnen übertragene kirchliche Amt an ihren Gemeinden sich zu erholen. — Im Anschluß an diese Diözesanversammlung soll, wie verlautet, Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung des Vorstandes des Bezirksvereins für innere Mission gehalten werden. Diese Sitzung ist gewiß die beste Bürgschaft für eine baldfolgende Hauptversammlung unseres Zweigvereins für innere Mission, wie dieselbe seit einigen Jahren nicht mehr stattgefunden hat, und damit wird dann sicherlich auch auf dem Gebiete dieses Zweigvereins ein neues Leben in unserer Eporie erwachen.

Nächsten Dienstag, den 8., bis Donnerstag, den 10. Oktober, findet in Dresden, in dem oberen Saale der Waldschlösschen-Stadtrafation am Postplatze ein Obstmarkt in Verbindung mit einem Speisekartoffelmarkt statt, zu dessen Besichtigung allerdings nur Mitglieder der Bezirks-Obstbauvereine oder deren Pächter berechtigt sind. Obwohl nun bereits von Seiten des Direktoriums des Bezirksvereins der hiesigen Amtshauptmannschaft den Mitgliedern derselben, soweit es die zur Verfügung gestellten Circulare gestatteten, Mittheilung gemacht worden ist, wollen wir, bei der großen Zahl der Betheiligten, nicht unterlassen, nachstehend einen Auszug der betr. Marktordnung folgen zu lassen: Der Verkauf, welcher ausschließlich nach dem Gewicht stattfindet, erfolgt nach ausgelegten Mustern, welche mindestens 5 Kilo enthalten müssen. Alles Tafelobst muß mit der Hand gefüllt und fleckenlos sein. Alle Verkaufsgegenstände müssen mit Preisangabe und richtigen Namen der Sorte versehen sein, sowie mit Angabe der Zeit der Genussreife, letztere wird eventuell vom Marktausschusse festgestellt. Die hierzu nöthigen Formulare werden unentgeltlich geliefert. Der Preis ist frei Dresden, Wohnung, Bahnhof oder Schiff zu stellen. Zur Erzielung entsprechender Preise empfiehlt sich Sortierung in erste und zweite Güte. Für nach vorgeschriebenem Schlußzettel wirklich verkaufte Waare wird eine Gebühr von nur 3 Pfg. von jeder Mark Verkaufspreis erhoben, um die entstehenden Kosten zu decken. Käufern ist Gelegenheit geboten, sich etwa nöthige Körbe an Ort und Stelle zu erwerben. — Etwaigen Interessenten ist zu rathe, sich wegen näherer Auskunft an ein Mitglied des Direktoriums des hiesigen Bezirks-Obstbauvereins zu wenden. Wünschen wir dem Unternehmen im Interesse der Pächter recht rege Betheiligung. Auch unsere Gegend ist gewiß in der Lage, sich an der Versorgung des Marktes einer Großstadt wie Dresden, erfolgreich zu betheiligen.

Man nimmt jetzt wieder Gelegenheit, die Aufmerksamkeit der Hausfrauen auf den Verbrauch der Seefische als Ersatz des theuer gewordenen Schweine- und Kalbfleisches zu lenken. Noch immer werden der Schellfisch und Dorsch viel zu wenig geschätzt und es giebt noch viele Familien, in denen die genannten Fischsorten entweder noch gar nicht Eingang gefunden oder nur in seltenen Fällen genossen werden. Wenn die Hausfrauen unseres Bürgerstandes die Seefische

regelmäßig ein- oder zweimal auf ihrem Wochenküchen- zettel erscheinen lassen, dann wird indirekt auch der Vertheuerung des Fleisches entgegen gearbeitet, wie auch im Geldbeutel ein günstiger Erfolg zu verspüren sein dürfte.

— Betreffs der Einstellung der Rekruten ist Folgendes zu beachten. Es sind einzustellen: a) sämtliche Rekruten zum Dienst mit der Waffe bei den in Sachsen garnisonirenden Truppentheilen ausschließlich der Kavallerieregimenter und des Trainbataillons am 9. November, b) die Rekruten der Kavallerieregimenter am 5. Oktober, c) die zu dreijähriger aktiver Dienstzeit einzuberufenden Trainrekruten am 4. November, d) die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit einzuberufenden Trainrekruten am 4. November 1889 und bez. am 1. Mai 1890, e) die als Detonomiehandwerker, sowie die als Krankenwärter ausgehobenen Mannschaften am 1. Oktober.

— Für die im Jahre 1890 zur Verwendung kommenden Pflanzarten ist gelber Untergrund gewählt worden.

**Nabenu.** Der von der Verwaltung der sächs. Holzindustrie-Gesellschaft herausgegebene Geschäftsbericht auf das abgelaufene Jahr konstatirt, daß dasselbe durchaus befriedigende Resultate ergeben habe. Die Aufträge sind so zahlreich eingelaufen, daß sie nicht mehr pünktlich ausgeführt werden konnten, da die nöthigen Betriebskräfte nicht zu beschaffen waren. Dadurch ist die Verwaltung zur Gründung einer auf 150 Arbeiter berechneten Filiale in Dippoldiswalde veranlaßt worden, welche einen Aufwand von etwa 80,000 Mark erfordert. Der Bau des dortigen Fabrikgebäudes wird Mitte Oktober vollendet sein. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die nun 20 Jahre bestehende Gesellschaft zwar nicht in der Lage gewesen sei, die im Gründungsprospekt ausgerechnete Dividende zu liefern, daß sie aber dennoch ihre Aktionäre in den letzten Jahren zufriedengestellt zu haben hoffe, in welchen erst die durch Jahre lange Mühe gewonnenen Erfahrungen und die dadurch bedingte vorzügliche Qualität des Fabrikates zur Wirkung und Einfluß gelangt ist. Der erzielte Reingewinn ermögllicht eine Vertheilung von 12 Prozent Dividende.

**Possendorf.** Bei der Tagesverpflegung für mittellose Reisende wurden im Monat September 19 Markten à 20 und 32 Markten à 10 Pfg. ausgeben.

— Infolge der schönen Tage in vergangener Woche konnte die Kartoffelernte rasch von Statten gehen und ist dieselbe in hiesiger Gegend ziemlich beendet. In Bezug auf die Güte der Kartoffeln lauten die Nachrichten ganz befriedigt.

**Dresden.** Prinzessin Mathilde begab sich am Sonntag nach Jagdschloß Rehefeld, während Prinz Friedrich August von dort zurückkehrte. — Der letztere nahm am 4. Oktober an einer Jagd theil, bei der er einen starken Hirsch erlegte, während der König und die anderen Prinzen 7 Stück Wild schossen.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar traf am 5. Oktober, Nachmittags um 1/3 3 Uhr, von Weimar kommend, auf dem Leipziger Bahnhof in Dresden ein, woselbst sich zur Begrüßung in Vertretung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten Legationssekretär Dr. jur. v. Stieglitz eingefunden hatte. Die Gesandtschaft begab sich vom Bahnhof nach dem Victoriahotel, woselbst dieselbe Wohnung genommen hat. König Albert, welcher sich zur Zeit bekanntlich auf Schloß Rehefeld befindet, wird die afrikanische Gesandtschaft empfangen, wenn dieselbe die Rückkehr des Königs nach Dresden, welche gegen den 10. Oktober erfolgen dürfte, abwarten will. In der Begleitung der Gesandtschaft befinden sich Major Liebert vom Großen Generalstabe, ferner der Vertreter des Hauptmann Wischmann, Generalconsul Michabeles, und ein Dolmetscher. Wie lange sich die afrikanischen Gäste in Dresden aufhalten gedenken, ist noch nicht bekannt.

— Zwei gefährliche Einbrecher, ein Schiffsmann, der mit Schlössern sehr gut umzugehen weiß, und ein Taubstummer, welche, so scheint es, schon längere Zeit außerhalb Dresdens, zuletzt im Johannisbade (Wachwitz) bei dessen Besitzer und beim Pächter Einbrüche verübt haben, wurden am Donnerstag, durch gestohlene Gegenstände überführt, in der Tunnelwirthschaft des Waldschloßchen verhaftet. Der Taubstummer, ein auf einem Auge erblindeter Buchbinder, legte, da man ihn und seinen Genossen festgenommen hatte, ein umfassendes Geständniß ab. Er bekannte, daß sie beide u. A. am 1. Oktober auf der Straße nach Pragischwitz bei Pirna einen Mann angefallen und gemißhandelt, dann aber ihre Flucht durch die Wesenitz bewerkstelligt hätten. Am 2. Oktober brachen sie im Johannisbade ein und wurde ihre Spur nach Dresden zu verfolgt.

**Neustadt.** Bei dem infolge Erweiterungsbauten der Neustädter Emailwerke, H. Ulbricht & Co., Neustadt in Sachsen, veranlaßten Ausschachten eines

Brunnens stieß man in einer Tiefe von 7 Meter auf heiße Wässer, deren Temperatur anfänglich 24° R. zeigte, nachdem jedoch bei einer Tiefe von 9 Meter auf 35° R. stieg und diesen Grad auch behielt. Der Zufluß ist ein bedeutender, da bei einem Auspumpen von 50,000 Liter in 24 Stunden eine Abnahme des Wasserstandes nicht eintritt. Eine Probe des Wassers unterliegt einer Untersuchung, deren Ergebnis noch abzuwarten ist.

**Crimmitschau.** Der beinahe vollständig hergestellte große Schornstein der neubauten Pflanzerschen Fabrik im angrenzenden Dorfe Wahlen neigte sich plötzlich seit 2. Oktober, wahrscheinlich in Folge der anhaltenden feuchten Witterung, nach einer Seite. Um einem Einsturz desselben vorzubeugen, mußte am 3. Oktober mit dem Abbruche des Schornsteins begonnen werden.

**Zwidau.** Beim Nachtschichtwechsel verunglückte in der Königin Marienhütte vor einigen Tagen der Luppenwalzer Wenzel aus Wilkau auf schreckliche Weise. Derselbe stieß eine weißglühende Luppe mit der eisernen Zange an die Walze und stürzte durch die Festigkeit des Anpralles zu Boden, wobei er im Fallen die Zange erfaßte, um sich an ihr aufzurichten. Diese war aber inzwischen von der Walze erfaßt worden, und ehe es Wenzel noch recht bemerkt hatte, war dies mit seinem Arme ebenfalls der Fall, worauf derselbe durch die Walzen hindurchgezogen und im Ru zu Brei zermalmt wurde. Glücklicherweise fanden die Walzen nichts mehr zu packen, weil der Arm die Deffnung nicht ganz ausfüllte, sonst wäre der Bedauernswerthe ganz zwischen denselben hindurchgezogen und zu Brei zermalmt worden. Halbtodt schaffte man den Unglücklichen in das Kreiskrankenstift nach Zwidau.

**Riesa.** Zu der von uns kürzlich behandelten „Sachfengängerei“ wird jetzt als Ergänzung zu unserer Besprechung der Angelegenheit ebenfalls von sachkundiger Seite bemerkt, daß dieselbe in der Hauptsache im Wandertriebe der Slaven ihren Grund habe. Denn ein fleißiger Arbeiter könne in Oberschlesien ebensoviel zurücklegen wie in Sachsen, wo den höheren Löhnen höhere Ausgaben für den Lebensunterhalt gegenüberstünden. Der hohe Geldlohn bilde aber ein kräftiges Reizmittel, und die jüngeren Leute würden durch die bei uns häufigeren Tanzbelustigungen angelockt. Die meisten Sachfengänger seien übrigens nicht arme Leute, sondern kleinere Bauern oder doch Söhne und Töchter von solchen. In Posen sei dies durchgängig so, und daß diese Leute Arbeit in Sachsen oder in Westfalen suchen, erklärt sich daraus, daß sie, auch wenn ihr Besitz ganz unbedeutend sei, zu stolz seien, auf einem dortigen großen Gute Arbeit zu nehmen. Sie suchen sich lieber Arbeit auswärts, lassen Weib und Kinder zu Hause und überlassen auch diesen die Bewirthschaftung der Grundstücke. So kommt es, daß in Posen oft manche Dörfer von Männern entblößt sind und daß die Bewirthschaftung der kleineren Grundstücke oft sehr mangelhaft sei. So gehe den östlichen Provinzen ein großer Theil Arbeitskraft und Arbeitsverdienst verloren, und die Aussichten für die weitere Entwicklung der Arbeitsverhältnisse seien für die dortigen Grundbesitzer, die jetzt schon über Arbeitermangel und hohe Löhne zu klagen hätten, durchaus nicht hoffnungsvoll. So richtig diese Bemerkungen sein mögen, so übersehen sie doch, daß der höhere Preis der Lebensmittel bei uns für diese Leute deswegen nicht in Betracht kommen kann, weil sie auf den Gütern völlig freie Verpflegung erhalten.

**Borna.** Obwohl sich auch die Landwirthe unserer Gegend in Folge der beträchtlich gestiegenen Preise der Schweinezucht wieder mehr widmen, vermögen dieselben den Bedarf an Zucht- und Schlachttieren bei Weitem nicht zu decken; es sind im vergangenen Jahre, als Futtermangel eintrat und der Centner Schlachtgewicht mit 25—30 M. bezahlt wurde, sehr viele Schweine abgeschafft worden, welche noch längere Zeit zur Zucht hätten dienen können. Jetzt, wo ein Paar Ferkel mit 40—45 M., der Centner Schlachtgewicht mit 65—70 M. bezahlt wird, bereut allerdings mancher Landwirth die Aufgabe der Zucht und wendet sich derselben wieder zu.

**Leipzig.** Am 1. Oktober vollendeten sich 10 Jahre, daß das Reichsgericht in Leipzig eröffnet worden war. Die Mitglieder des Reichsgerichts, in Gegenwart des Präsidenten des obersten Gerichtshofes Dr. v. Simson, Erzellenz, und der Senatspräsidenten begingen diesen Tag festlicher Erinnerung in anregendem geselligem Verkehr und nahmen bei dieser Gelegenheit aus dem Munde ihres Präsidenten eine knappe Rückschau über die zehnjährige Geschichte des Reichsgerichts in allen ihren einzelnen Phasen entgegen. Nach diesem hochinteressanten Ausweis sind vom Eingang der ersten Strafsache an (27. Oktober 1879) und vom Eingang der ersten Civilsache an (3. Dezember 1879) bis zum 30. September 1889 einschließlich 22,181 Urtheile in Civilsachen und 28,442 Urtheile in Strafsachen ausge-

fertigt worden, in Summa 50,693. Am 1. Juli 1883 endigten die Hülfsenate; am 1. April 1884 wurde der vierte Strafsenat, am 1. Mai 1886 der sechste Civilsenat errichtet. Am 2. April 1883 erfolgte die Uebergabe des Bauplazes an das Reich, am 31. Oktober 1888 fand die Grundsteinlegung statt. Das Reichsgericht verlor seit seinem Bestehen innerhalb 10 Jahren 8 seiner Mitglieder durch den Tod, 2 traten in andere Dienstverhältnisse und 21 wurden pensionirt. Insgesamt traten 54 neue Mitglieder (davon 44 Richter) ein; von den vor zehn Jahren Eingetretenen befinden sich noch 22 in der einstmaligen Stelle. Die Bibliothek ist von 6903 Werken in 20,000 Bänden auf 27,500 Werke in 72,000 Bänden gewachsen, wofür eine Ausgabe von 204,883 M. erforderlich war. In diesen Darlegungen gab sich ein erfreuliches Bild von der Thätigkeit des Reichsgerichts, wohl dazu angethan, diese Institution zu preisen und ihr das erfreulichste Prognostikon für die weiteren Phasen seine Entwicklung zu stellen.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Eröffnung der Reichstagsession wird, da der Kaiser zu jener Zeit auf seiner Südländsreise begriffen sein wird, voraussichtlich durch den Staatssekretär v. Bötticher erfolgen. Doch wird frühzeitig zu den Reichstagsverhandlungen auch der An- künft des Fürsten Bismarck entgegengekehrt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Entscheidung des Preisgerichts für die Entwürfe zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm. Die beiden ersten Preise von je 10,000 M. haben erhalten die Architekten Wilhelm Kettig und Paul Pflann und der Architekt Bruno Schmitz. Je einen zweiten Preis zu 3000 M. erhielten die Bildhauer Hildebrand in Florenz (vivos voco), Hilgers in Charlottenburg (Friede), Prof. Schaper in Berlin mit dem Architekten Ferber (Vom Fels zum Meer) und Prof. Schilling mit seinen Mitarbeitern, den Architekten Schilling und Gräbner in Dresden (Kennwort: Deutsch).

— Dem Bundesrath ist nunmehr auch der Militäretat zugegangen und zwar sowohl für das preussische als das sächsische und württembergische Reichsmilitärkontingent. Der gesammte Etat befindet sich jetzt in den Händen des Bundesrathes. Von zuverlässiger Seite wird versichert, daß Geldforderungen von schwer ins Gewicht fallender Bedeutung nicht in Aussicht stehen, auch keine Neuforderungen für den Bau und die Ausrüstung von Eisenbahnen im Interesse der Landesverteidigung.

— Ueber die Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen im Deutschen Reich enthält das soeben ausgegebene Augustheft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches Nachweise bezüglich des Ersatzjahres 1888/89. Danach wurden 171,346 Rekruten in die Armee und Marine eingestellt. Von diesen hatten 166,196 Schulbildung in der deutschen Sprache, 4117 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 1034 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen, noch ihren Namen schreiben. In Prozent der Gesamtzahl aller Eingestellten betragen diejenigen, welche weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten, im Ersatzjahre 1875/76 2,37, 1885/86 1,08, 1888/89 0,60. Ueberall ist eine bedeutende Besserung zu bemerken; am stärksten ist die Abnahme der Eingestellten ohne Schulbildung in Posen und Bromberg.

**Eisenach.** Ein origineller Prozeß ist dieser Tage vom hiesigen Landgericht entschieden worden, welchem folgender Thatbestand zu Grunde lag: Ein Landwirth in Martinroda bei Ilmenau räsonnirte an einem trüben Novembertage vorigen Jahres in der Gemeindegasse ganz gewaltig über seine angebliche Benachtheiligung bei den Grundstückszusammenlegungen, was den Widerspruch eines als Gast mitanwesenden Arbeiters hervorrief, welcher u. A. auf ein bestimmtes zwei Hektar umfassendes Grundstück hinwies. „Ach was“, erwiderte darauf der Bauer, „das schenke ich Dir“, und der Arbeiter ergriff unter herrlichen Dankesworten die Hand des Rißvergünstigen. Als nun aber der also zum Grundherrn avancirte Arbeiter den Besitz antreten wollte, stieß er auf entschiedene Weigerung und strengte er daraufhin Klage an. Der Bauer gab sich nun in dem Termine alle mögliche Mühe, jenes Versprechen als unverbindlich hinzustellen, weil er sinnlos betrunken gewesen sei, aber alles Sträuben half ihm nichts, da das Gericht auf Grund von Zeugen- aussagen feststellen konnte, daß derselbe sich zwar in erregtem, aber keineswegs unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Somit ist vom Landgerichte die Schenkung als zu Recht bestehend anerkannt worden.

**Posen.** Der am 3. Oktober, Abends 8 Uhr 25 Min. von hier abgegangene Personenzug stieß, nachdem derselbe 10 Uhr 26 Min. Polnisch-Lissa verlassen hatte, in der Nähe von Laskwitz auf einen Güterzug. Von dem Zugpersonal waren vier Mann sofort todt und einer schwer verwundet. Auch unter den Passa-

gieren wurden zahlreichen Verwundungen ermittelt. Zuverlässige Details liegen zur Zeit noch nicht vor. Mehrere Verwundete wurden hierher geschafft.

Am 1. Oktober waren es zehn Jahre, daß Elsaß-Lothringen eine eigene Verfassung und damit zugleich politische Selbstständigkeit erhielt. Aus den Reichslanden wird der „Magdeb. Jtg.“ darüber geschrieben: „Es war das damals ein Schritt ins Ungewisse; zahlreiche Stimmen erhoben sich dagegen; unter allen Umständen aber hielt man vielfach die Gewährung der Selbstverwaltung an ein bis 1870 vollständig französisch gesinnt gewesenes Land für verfrüht. Anfangs schien es, als ob diese Warner Recht behalten sollten. Denn unter der Statthalterchaft des Herrn v. Manteuffel verschlechterte sich die politische Stimmung derart, daß bei dem Tode desselben im Jahre 1885 das Deutschtum entschiedene Rückschritte gemacht hatte. Diese Rückschritte konnten indes nicht auf das Konto der gewählten Verfassung gesetzt werden, waren vielmehr eine Folge des Regierungssystems, welches übrigens anfangs auch von dem Nachfolger des Herrn v. Manteuffel beibehalten wurde. Erst nachdem die Reichstagswahlen im Frühjahr 1887 der Regierung das Fehlerhafte ihrer Verwaltungspolitik klar gezeigt hatten, trat eine entschiedene Wendung zum Besseren ein. Die Regierung ging nämlich von da an mit der größten Strenge gegen alle französisch gesinnten Elemente vor, schüttelte die zahlreichen zweifelhaften Persönlichkeiten, welche unter dem Deckmantel der Deutschfreundlichkeit Frankreichs Geschäfte im Lande besorgten, von sich ab und nahm nur noch auf diejenigen Einheimischen Rücksicht, welche sich mit Worten und Thaten offen und ehrlich auf den deutschen Standpunkt stellten. Diese starke, unzweideutige Politik hat Wunder gewirkt. Wir besitzen jetzt eine sehr ansehnliche deutsche Partei im Lande, welche — und das ist das Entscheidende — nicht mehr ängstlich darnach fragt, was die Französlinge zu ihrem Verhalten sagen. Wird noch einige Jahre in dieser Weise weiter regiert — und es liegt nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß die Regierung in den früheren Fehler zurückfallen wird — so kann man schon jetzt mit großer Bestimmtheit sagen, daß die große Mehrzahl der Bevölkerung deutsch gesinnt sein wird.“

**Frankreich.** Innerhalb der boulangistischen Partei herrscht heillose Zerfahrenheit. Die Auflösung derselben scheint unvermeidlich. Boulanger hat seine Reise nach Egypten aufgegeben, da der dortige französische

Vertreter ihn verhaften lassen könnte, worauf seine Auslieferung an Frankreich erfolgte; er begibt sich aber von London nach der Insel Jersey.

Die Beteiligung an den Pariser Stichwahlen zur Deputirtenkammer war eine sehr zahlreiche. Es herrscht vollständige Ordnung und Ruhe.

**Dänemark.** Das Militär-Departement hat sich mit einer aufregenden Angelegenheit zu beschäftigen. Auf dem Heimmarsch vom Manöver passierte ein Infanterie-Bataillon ein anderes. Die Mannschaften hielten Rauf und begrüßten einander durch Zurufe, was ein Kompaniechef unterlagte. Das Verbot ward mit höhnischen Spottrufen aufgenommen, worauf der Hauptmann blank zog. Die Mannschaften umdrängten ihn und brachten den Hauptmann, der einen Soldaten auf den Hinterkopf hieb, durch Nachdrängen zu Falle. Es wurden mehrere Arretirungen vorgenommen.

**England.** Eine dem „Lloyd“ in London zugegangene Depesche meldet: In Saint Pierre (Insel Miquelon) traf am 3. Oktober Morgens ein Boot mit 17 Personen von der Mannschaft des französischen Dampfers „Geographique“ ein, welcher am 2. d. M. mit dem britischen Schiffe „Minnie Swift“ 40 Meilen westlich von Saint Pierre zusammenstieß. Die Insassen meldeten, daß beide Schiffe, als sie dieselben verließen, im Begriffe waren zu sinken und daß zwei andere Boote mit den übrigen hinterbliebenen Mannschaften der beiden Schiffe sich noch auf offener See befänden; mehrere Personen von der Mannschaft des „Geographique“ und zwei Frauen seien ertrunken.

Am 4. Oktober fand bei Manchester auf der Nord-Western-Eisenbahn ein Zusammenstoß eines Güter- und eines Güterzuges statt, bei dem 3 Personenwagen vollständig zertrümmert, 3 Personen getödtet und sehr viele Reisende verletzt wurden, unter den letzteren erhielten 12 Personen schwere Verwundungen.

**Serbien.** Nachdem an eine Verständigung mit der Königin nicht mehr zu denken ist, verharren die Regierungs- und Volkskreise und die Umgebung der Königin in abwartender Haltung. Mit Spannung sieht man der am 13. Oktober zusammentretenden Skupschtina entgegen, von deren Nachwort die zahlreichen Anhänger der Königin die Lösung erwarten. Man sagt, daß auf den Sieg in der Skupschtina das jegliche Eintreffen der Königin berechnet war. Jedenfalls liegt dort die Entscheidung in der Hand des Chefs der Radikalen, Baschitch, dessen Haltung nur

so weit bekannt ist, daß er ein erklärter Feind des Königs ist. Interessant ist die Haltung der Zeitungen. Während die Blätter der Regentenschaft die Königin tadeln, befehtigt sich die radikale Presse des Still-schweigens; für die Königin treten nur die Organe der Fortschrittler ein.

Folgende neue Bedingungen wurden von der Regentenschaft im Einvernehmen mit der Regierung an Natalie gestellt: 1. Sie muß grundsätzlich erklären, daß sie auf die Ehecheidung eingeht; 2. sie darf nicht mehr als zweimal im Jahre nach Belgrad kommen, ihr Aufenthalt ist jeweilig achttägig — die gleiche Bedingung nahm Milan an —; 3. bezüglich der Zusammenkunft mit Alexander soll sie einwilligen, daß jedesmal der Gouverneur Dolics anwesend ist; 4. muß sie öffentlich erklären, daß die Königinfrage seitens der Regierung als gelöst zu betrachten sei.

**Nord-Amerika.** Auf dem Dampfer „Corona“ sprangen in Port Hudson am Mississippi die Kessel, wobei 40 Personen umgekommen sind.

In der nordamerikanischen Bundeshauptstadt Washington ist am Mittwoch der „Congreß der drei Americas“ formell eröffnet worden. Sämtliche Staaten Americas haben zu demselben ihre Vertreter entsendet und sollen dieselben in erster Linie über die Errichtung eines Zollvereins beraten, der neben der nordamerikanischen Union auch die Länder Mittel- und Südamerikas umfassen und die Verdrängung der europäischen Industrie-Erzeugnisse vom amerikanischen Markte bezwecken würde. Außerdem soll sich der Congreß noch mit der Einführung einer gemeinsamen Geldmünze für ganz Amerika, Einsetzung eines Schiedsgerichtes für alle zwischen amerikanischen Staaten entstehenden Streitigkeiten, Einführung eines gemeinsamen Gewichtes und Maßes u. s. w. beschäftigen. Ob jedoch der Congreß lebenskräftige Beschlüsse zeitigen wird, möchte schon jetzt stark zu bezweifeln sein, da die Delegirten der mittel- und südamerikanischen Regierungen wohl bald dahinter kommen dürften, daß der Congreß nichts anderes bezweckt, als den Vereinigten Staaten die Rolle eines Führers der anderen amerikanischen Länder zuzuschreiben.

Die Insel Carmen im Golf von Mexiko wurde durch einen furchtbaren Sturmwind heimgesucht. Angeblich sind dabei 27 Schiffe gescheitert, sowie 125 Häuser zerstört worden. Zahlreiche Verluste an Menschenleben werden befürchtet.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem am 27. vorigen Monats der Dekonomie-Inspektor Herr **Noris Ottomar Cassier** in Reinhardtgrimma als **Kellvertreter der Gutsvorsteher** für den selbständigen **Gutbezirk Reinhardtgrimma** von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1889.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Semig.

### Bekanntmachung.

Nachdem infolge Ablebens des zeitlichen Standesbeamten, Herrn Gemeindevorstandes **Friedrich Traugott Kehnelt**, der derzeitige Gemeindevorstand Herr **Emil Bernhard Thömel** in Schmiedeberg als Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Schmiedeberg bestellt und am 27. vorigen Monats hierzu in Pflicht genommen worden ist, wird dies bestehender Vorschrift gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 2. Oktober 1889.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Semig.

### Bekanntmachung.

Nach der Verordnung vom 23. September 1879 (Seite 375 des Gesetz- und Verordnungsblattes) hat im Laufe dieses Monats die Auslegung der **Urlisten** — das sind die Verzeichnisse der in den Gemeinden wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffen- und Geschworenen-Amte berufen werden können — zu erfolgen.

Die Ortsbehörden wollen daher, soweit dies noch nicht geschehen, die gedachten Listen unverzüglich aufstellen, deren Auslegung selbst aber genau nach den Vorschriften in §§ 3 und 4 der oben angezogenen Verordnung bewirken und sodann die Listen nebst der vorgeschriebenen Bescheinigung über erfolgte Auslegung spätestens

**bis den 31. dieses Monats**

an das betreffende königliche Amtsgericht einzureichen.

Die Bewohner der vom Gemeindeverbande eximierten Gutsbezirke sind in die Urlisten mit aufzunehmen.

Formulare zur Urliste, zu der Auslegungsbekanntmachung und zur gedachten Bescheinigung sind hier zu beziehen.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1889.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Ludwig.

### Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen einiger Gehöfte in **Höckendorf** und **Kreischka** ist die **Rau- und Klauenseuche** ausgebrochen und amtlich festgestellt worden, was bestehender Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 5. Oktober 1889.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Semig.

### Bekanntmachung.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Bezirkswahlen im V. städtischen Wahlkreise findet

**den 19. Oktober dieses Jahres** von Mittags 12 Uhr ab im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde statt.

Den Stimmberechtigten ist freigestellt, der Wahlhandlung beizuwohnen. Hiernächst werden die Herren Wahlvorsteher unter Hinweis auf § 45 des Wahlgesetzes vom 3. Dezember 1868 veranlaßt, die über die Wahlen in den Bezirken aufgenommenen Protokolle nebst den Wahllisten und sonstigen Unterlagen einschließlic der für ungültig erklärten Stimmzettel spätestens

**den 17. Oktober dieses Jahres**

unter der Adresse des unterzeichneten Wahlkommissars an die königliche Kreis-hauptmannschaft Dresden einzusenden und dabei zugleich nach § 22 der Ausführungsverordnung zum Wahlgesetz vom 4. Dezember 1868 zu bescheinigen, daß die in § 43 des Wahlgesetzes vorgeschriebene Bekanntmachung erfolgt ist.

Dresden, am 1. Oktober 1889.

**Der königliche Wahlkommissar für den V. städtischen Wahlkreis.**

Lingke, Regierungsrath.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte ist am 27. September dieses Jahres an Stelle des verstorbenen Ortsrichters **Friedrich Traugott Kehnelt** in Schmiedeberg

Herr Kaufmann **Emil Bernhard Thömel** daselbst als **Ortsrichter** für Schmiedeberg in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, den 2. Oktober 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

Geuder.

### Bekanntmachung.

**Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. Oktober 1889,** werden die Geschäftsräume des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts gereinigt

und können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte besorgt werden.

Dippoldiswalde, am 5. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Seuder.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Oktober 1889, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Heinemann'schen Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Frauenstein folgende, zum Theil durch Rauch beschädigte Waaren, und zwar:

10 Stück Regenmäntel, 11 Stück Knaben-Anzüge, 7 Stück Frauen-jackets, 2 Stück Kaisermäntel, 8 Stück Winterüberzieher, 19 Stück Winterpaletots für Frauen, eine Partie Kleiderstoffe (ungefähr 410 Meter) und 3 Stück sogen. Marktkisten

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Frauenstein, am 1. Oktober 1889.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.  
Erler, Abt.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen der Gewerkschaft **Unverhofft Glück Erbstolln und Grubenfeld** an der wilden Weiheritz eingetragene Bergbaurecht, Folium 186 des Grundbuchs für Dorfthain, mit den Berggebäuden Nr. 118 und 119 des Brandkat. und Nr. 873, 874, 874a, 875 des Flurbuchs für Dorfthain, sowie Nr. 126 des Brandkat. und Nr. 1003 des Flurbuchs für Höcendorf (Folium 179 des Grundbuchs für Höcendorf, im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde), umfassend 245,777 □ Meter oder 62 Maaseneinheiten, geschätzt auf 10,800 Mark, darunter das Bergbaurecht selbst auf 300 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

Dienstag, der 15. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

Donnerstag, der 24. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Tharandt, am 27. August 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Scheufler.

## Allgemeiner Anzeiger.

# Rathsmühle Dippoldiswalde.

Zur bevorstehenden **Kirmesbäckerei** halte meine **Kaiser- und Grießlerauszugmehle** in bekannter und vorzüglicher Qualität bestens empfohlen.  
**Bernhard Heise.**

## !! Eltern, Vormünder !!

Das **Vorbereitungs-Institut für Postgehülfen** in Altenberg im Erzgeb. bereitet junge Leute von 14—19 Jahren zur **Postgehülfen-Aufnahmeprüfung** sicher vor. — Der **nächste Kursus** beginnt **Neujahr 1890.** — An dem Institute sind 6 Lehrkräfte thätig. Honorar für den einjährigen Lehrcursus nur 580 M. Prospekte, die bei dem Postfache vorhandenen **günstigen Ausichten** beleuchtend, gratis und portofrei. **Eltern und Vormünder**, welche um ein gutes Fortkommen ihrer Kinder und Pflegebefohlenen besorgt sind, erhalten durch die Herren Schulleiter und Militärvorstände gern nähere Auskunft.

Die Verwaltung.

**Franz Zeidler**  
**Emma Zeidler**, geb. Arnold  
Vermählte.  
Dippoldiswalde, den 5. Oktober 1889.

Meine Sprechstunden sind von jetzt ab:  
Vormittags von 7—10 Uhr,  
Nachmittags von 5—7 Uhr.  
**Dr. Planer**, prakt. Arzt in Schmiedeberg.

### Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine **Farbwaaren-Handlung** vom Markt nach dem **Kirchplatz Nr. 132** verlegt habe. Indem ich für das mir bisher gezeigte Vertrauen meinen besten Dank befinde, bitte ich zugleich, mir auch im neuen Lokale geneigten Zuspruch zu Theil werden zu lassen, und werde auch ferner mich bestreben, allen Ansprüchen in gerechter Weise zu genügen.  
Hochachtungsvoll

**F. Major.**  
Dippoldiswalde, den 7. Oktober 1889.

### Gelegenheitskauf!

**Doppeltbreite, einfarb. Damentuche** zu Kleidern, Meter nur 1 M. 50 Pf., **Elegante halbwollene Unterrockstoffe**, Meter nur 60 Pf.

**Hermann Näser,**  
Markt und Herrengasse.

### Weizenmehl

in nur besten Qualitäten empfehlen zu den bevorstehenden Kirmesfeiern

**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**G. & D. Lüders, Hamburg,** empfehlen **hülsenfreies Reisfutttermehl**

als billigstes, gesündestes und wirksamstes **Kraftfutter** für **Milchkühe, Ochsen** und **Schweine.**  
Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn **Louis Schmidt.**

**Visitenkarten** liefert in eleganter Ausstattung die **Buchdruckerei von C. Zehne.**

**1200 Mark** werden auf ein hübsches Hausgrundstück bei genügender Sicherheit und richtiger Zinszahlung den 1. Dezember oder Neujahr zu leihen gesucht. Werthe Darleher wollen sich melden in der Exped. d. Bl.

### Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Feldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein in der **Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.**



Zeige ergebenst an, daß von heute ab eine große Auswahl **schöner dänischer Fohlen** bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Achtungsvoll **O. Schiewoll.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei **Schuhmachernstr. Walter in Johnsbach.**

### Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehenes **ordentliches, fleißiges Dienstmädchen** wegen Verheirathung des bisherigen per 15. oder 20. Oktober. Zu melden Vormittags bei **Sidonie Slevert,** Döhlen, Dresdner Straße Nr. 104.

Ein kleines **Logis** ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfahren **Wassergasse 75.**

**Gefunden** wurde eine **Uhr.** Der rechtmäßige Eigentümer kann selbige in Empfang nehmen durch den **Gemeindevorstand** in Börnchen b. P.

### Einladung.

Sonntag, den 13. Oktober d. J., **großes Kirmes-Concert,** ausgeführt vom hiesigen **Männer-Gesang-Verein** und anderer Gesangskräfte,

im **Saale des Schießhauses.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittsgeld einschl. Text 40 Pfg.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Kirmes-Montag, den 14. Oktober, **Militär-Concert** von der Kapelle des **Schützen-Regiments Nr. 108.**  
Hochachtungsvoll **W. Reinold.**

Mittwoch, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr **Bersammlung** des **Erzgebirgszweigvereins Dippoldiswalde** im Gasthof zu „Stadt Dresden“. Zahlreichen Besuch erhofft.  
der Vorstand.  
Krehschmar.

### Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 13. Oktober, Abends 8 Uhr, im Gasthof „Stadt Dresden“ **Generalversammlung.** Tagesordnung: Jahres- und Kassen-Bericht, Wahl der Vorsteher etc.  
Die Vorsteher.

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1889.

55. Jahrgang.

## Vermischtes.

(Sie kriegen sich!) Die Redaktion der „Königlichen Volkszeitung“ war so unvorsichtig, in ihrem Feuilleton einen langen Roman zu veröffentlichen, in welchem Held und Heldin sich zum Schluß „nicht kriegten“, sondern auf Grund des bekannten „Mißverständnisses“ wieder von einander gingen. Durch den brieflich ausgedrückten allerhöchsten Unwillen zahlreicher Leserinnen sieht sich die Redaktion nun veranlaßt, unter der Rubrik „Vermischtes“ die Verlobung der Beiden in optima forma mitzutheilen zum abschreckenden Exempel für alle neuerungsfähigen Autoren und Redakteure.

(Münchenhausen Nr. II.) Reisender: „Ja, mein Herr, mitten in der Wüste war ich damals, ganz allein mit meinem Hund; fünfzig Meilen im Umkreis kein lebendes Wesen, keine Dase, kein Strauch — und dazu keinen Bissen zu essen.“ — Zuhörer: „Was haben Sie denn da gethan?“ — „Ich habe meinem armen Hund den Schweif abgeschnitten, denselben gebraten und dann fräbfrücten wir.“ — „Wir?“ — „Jawohl! Ich aß das Fleisch, mein Hund die Knochen!“

### Wenn ich ein junges Mädchen wär'.

Wenn ich ein junges Mädchen wär',  
Mein Erstes wäre das:  
Ich nähme Strickbaumwolle her  
Und strickt' ohn' Unterlaß.  
Ich ließ das Pianospield,  
Das ist nur Ohrentrug;  
Geflimpert wird noch viel zu viel,  
Bestridt doch nie genug.

Wenn ich ein junges Mädchen wär',  
Mein Zweites wäre das:  
Ich kontrollirte etwas mehr  
Die Wäscherin am Faß.  
Ich stellte, wenn die Wäsche ist,  
Roman-Lektüre ein;  
Mit spannenden Romanen lieft  
Man keine Wäsche rein.

Wenn ich ein junges Mädchen wär',  
Mein Liebstes wäre das:  
Ich ging zur Mädchen in die Lehr'  
Und lochte selber was.  
Der Hausfrau ziemt es sicherlich,  
Wenn sie gut lochen kann,  
Und könnt' ich dies, bekäme ich,  
Auch sicher einen Mann.

(Professoren-Verstreutheit.) Vater Johann Auer, der greise Provinzial der österreichischen Biaristen-Ordens-Provinz, dessen Tod aus Wien gemeldet wird, hat durch sein Verschreiben eine Anzahl Erinnerungen an seine langjährige Thätigkeit als Professor des akademischen Gymnasiums wachgerufen. Und da sind es neben den Gefühlen der Pietät, die wohl alle seine Schüler für den verdienstvollen Lehrer empfinden, auch Reminiszenzen heiterer Art, die vielgenannten Aueriana, die in den verschiedensten Kreisen wieder aufgefrißt werden. Da machen nach dem „N. W. Z.“ die folgenden Blüthen echter Professoren-Verstreutheit die Runde: „E. J. Cäsar schwamm als Sklave verkleidet nach über den Liber.“ — „Alexander der Große wurde in Abwesenheit seiner Eltern geboren.“ — „Die Schweizer sind ein gebirgiges Volk, aber in Schottland fängt man die Schweine erst im Oktober an.“ — „In Mexiko hat man die Schweine erfunden.“ — „Darius erlitt eine schwere Niederlage, weil ich Ihnen schon gestern

gesagt habe, daß der ganze Feldzug ein Unfluth war.“ — „Der dritte punische Krieg wäre viel eher ausgewesen, wenn er nur etwas eher begonnen hätte.“ — „Von zahllosen Wunden bedeckt, stürzte Cäsar an der Statue des Pompejus todt zu Boden; mit der einen Hand zog er das Gewand über den Kopf, während er mit der andern um Hilfe rief.“ — „Karl IV. starb 1378; es war aber nicht Karl IV., sondern Karl V. und nicht 1378, sondern 1558.“ — „So entstand ein völliger Krieg auf Seite 94.“ — „Franz II. ließ es Napoleon fühlen, daß er ein altes Regentenhäus war.“ — „Und leider,“ so setzte der zerstreute Gelehrte wohl schmerzlich seinen denkwürdigen Aussprüchen hinzu, „und leider giebt es selbst in Europa Menschen, die nicht immer bei vollem Verstande sind.“

## Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

8. Oktober.

1656. Kurfürst Johann Georg gestorben.  
1736. Stiftung des sächsischen St. Heinrichsordens durch Kurfürst Friedrich August II., König von Polen, zu Dupertshburg.  
1806. Der Heidenaal auf der Festung Königstein, erbaut von Johann Georg I., brennt ab.  
1842. Der sächsische König Friedrich August II. wird zum Ritter des englischen Hosenbandordens ernannt.  
1857. Publikation der sächsischen Landtagsordnung.  
1866. Der Kommandant der Festung Königstein, Generalleutnant v. Rostk-Dziewicki, gestorben.  
1870. Sächsische Garbener der Campagna.

9. Oktober.

1524. Luther legt das bis dahin noch getragene Mönchskleid ab.  
1601. Grafenzer Groll wird als 72jähriger Greis auf dem Jüdenhofe in Dresden enthauptet. Die Kurfürstin-Witwe Sophia sah der Hinrichtung vom Balkon des Stallhofgebäudes zu.  
1666. Vermählung des späteren Kurfürsten Johann Georg III. mit Prinzess Anna Sophia von Dänemark in Kopenhagen.  
1813. Neuere der Sachsen bei Eilenburg vor Napoleon, welcher dabei eine Ansprache hielt.  
1870. Generaladjutant v. Thielau überreicht zu Versailles dem König Wilhelm von Preußen das Großkreuz des sächsischen Kriegs- (Militär-) St. Heinrichsordens in einer Form, die König Johann ausdrücklich für den ruhmreichen deutschen Oberfeldherrn gestiftet hat.

## Tages-Ordnung

für die

5. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 12. Oktober 1889, Vorm. 10 Uhr, im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal.

1. Verhandlung über die vom Mühlenbesitzer Friedrich Jürchtegott Dehmichen in Reinhardtsgrimma an seiner Wasserwerksanlage bewirkten Veränderungen.
2. Veränderungen an der Stauanlage für die Rittergutschneidemühle zu Reinhardtsgrimma.
3. Die von der Stadtgemeinde Bärenstein beabsichtigte Stauanlage im „rothen Wasser“.
4. Gesuch Dörfel Neppelt's in Stadt Bärenstein um Erlaubniß zum Bier- und Ostweinstock.
5. Gesuch des Baumeisters Scheinert in Liebstadt um Erlaubniß zum Betrieb eines Bahnhofs in Weising.
6. Schankkonzessionsgesuch Wäh. Aug. Ronicky's, Glasbütte.
7. Gesuch der Ww. Seifert in Altenberg wegen Fortbetriebes des Schankes und der Roghlschäfterei.
8. Schankkonzessionsgesuch Carl Portlein's in Johndach.
9. Gesuch Oswald Pungner's in Schönfeld um Schankkonzession für ein neu erbauendes Haus in Hür Derrsdorf.
10. Schankkonzessionsgesuch des Mühlenpächters Carl Dörfel Neppelt in Schellerhan.
11. Schankkonzessionsgesuch Ernst Dörfel's in Dörfelgrund.
12. Dämmbratung bei Hof. 9 des Grundbesitzes für Gunnersdorf.
13. Bezirksveränderung zwischen dem Forstbezirk Wentschensdorf und dem Rittergutsbezirk Lunschwitz.
14. Veräußerung eines Grundstücks Seiten der Gemeinde Seyde.

15. Einziehung eines alten öffentlichen Wegetraktes in Hür Ullersdorf.
16. Rückgabe der Polizeifolge über's Vorwerk Oberhälslich an die Gemeinde Reinberg.
17. Eingabe einer Anzahl Gastwirthe in Bezug auf das Tanzweien.
18. Auslegung von Prämien für das Einfangen von Kreuzottern.
19. Besuch der Gemeinde Bärenburg wegen Verwendung eines Theiles des Armenkassen-Vermögens zum Schulhausreparaturbau.
20. Verordnung, die Kupfarmachung der Telegraphenanlagen im öffentlichen Interesse bei Unglücksfällen z. betr.
21. Bezirksangelegenheiten.

## Dresdner Produktenbörse vom 27. September.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Reinsaat, feinste . . . . .	235—245
do. feine . . . . .	do. feine . . . . .	215—225
Weißweizen . . . . .	do. mittlere . . . . .	205—210
Braunweizen . . . . .	do. geringe . . . . .	195—200
do. neu . . . . .	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	77,00
do. englisch 180—185	Faß) raffiniert . . . . .	77,00
Weißweizen, böhmischer 193—200	Rapsöl pro 100 kg netto:	
Sommerweizen . . . . .	lange . . . . .	16,00
Russ. Weizen, weißer 196—206	runde . . . . .	15,50
do. rother . . . . .	Reinsaat, einmal	
Roggen, sächsischer 162—168	gepreßt . . . . .	19,00
do. russischer 162—167	do. zweimal gepr. . . . .	17,00
do. preussischer 165—171	Malz (ohne Saß) 26—30	
Gerste, sächsische . . . . .	Kleesaat pro 100 kg brutto	
do. böhm. u. mähr. 165—190	(mit Saß) rothe . . . . .	— — —
Futtergerste . . . . .	do. weiße . . . . .	— — —
Haf, sächsischer . . . . .	do. schwedische . . . . .	— — —
do. neuer . . . . .	Lygmothee . . . . .	— — —
Weizen, einquantig 145—150	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do. rumän. alt 130—135	Kaiserauszug . . . . .	34,50
do. do. neu . . . . .	Grieserauszug . . . . .	31,50
do. ungar. neu . . . . .	Semmelmehl . . . . .	30,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Bädermehlmehl . . . . .	28,50
weiße Kochwaare . . . . .	Grieslermehlmehl . . . . .	24,00
do. Futterwaare 140—150	Polnismehl . . . . .	21,00
Saaterbier . . . . .	Roggenmehl Nr. 0 . . . . .	27,00
Bohnen, pro 1000 kg 170—220	do. Nr. 0/1 . . . . .	26,00
Weiden, pro 1000 kg 160—180	do. Nr. 1 . . . . .	25,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 2 . . . . .	22,50
und mährisch . . . . .	do. Nr. 3 . . . . .	21,00
do. russischer . . . . .	Futtermehl . . . . .	13,50
Deilsaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe . . . . .	9,50
Wintererbsen, sächs. 305—315	do. feine . . . . .	9,50
Wintererbsen, neuer 295—305	Roggenkleie . . . . .	10,50
	Spiritus . . . . .	56,00 36,00

Auf dem Markte:

Haf (hl) . . . . .	7,80—9,00	Heu pro Ctr. . . . .	3,40—4,00
Kartoffeln (hl) . . . . .	4,00—4,40	Stroh pro Schock 36,00—38,00	
Butter (kg) . . . . .	2,20—2,70		

Dresden, 3. Oktober. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftl. Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25—30, (50 kg) 250—350; Weißkraut (Stück) 5—15; Kohlkraut (Stück) 10—20; Weißkraut (Stück) 10—20; Kohl (Korb) 50—60; Spinat (Korb) 70 bis 100; Blumenkohl (St.) 25—50; Rosenkohl (l) 50—80; Schwarzwurzel (Bdch.) 7—10; Salat inkl. Endivien (St.) 2—6; Kürbissen (5 l) 30—40; Karotten (Mdl.) 25—40; Schoten (5 l) 20—110; Bohnen (5 l) 50—100; Kohlrabi (Mdl.) 45—75; Kohlrüben (St.) 5—10; Sellerie (St.) 3—15; rothe Rüben (Mdl.) 30—40; Leltower Kürbissen (l) 25—30; Rapunzla (Kbch.) 80—100; Rabinischen (Kbch.) 50—60; Petersilienwurzel (Bdch.) 8—10; Meerrettig (Stück) 15—30; Zwiebeln (5 l) 40—50; Rettig (St.) 3—10; Radieschen (Bdch.) 3—4; Gurken (St.) 5—25; Champignons (l) 100—150; Kerpel (5 l) 50—140; Birnen (5 l) 100—180; Pflaumen (5 l) 100—150; Preiselbeeren (l) 25—30; Sauerkraut (Pfd.) 8—10; Pflaumenmus (Pfd) 25—35; Butter (St.) 55—65, im Laden 53—85, (kg) 190—340; Käse (St.) 15—40; Quark (kg) 24—32; Eier, frische, hiesige, garantirt (St.) 10—15, frische Landener (St.) 5—6, Eier, fremde (Mdl.) 55—75; Heu (50 kg) 340—400; Stroh (Schock) 36,00—38,00, im Einzelverkauf die Schütte 70—75 Pf.

Nach Vollendung der baulichen Veränderung eröffne ich Sonntag, den 6. d. M., mein gutfortirtes

## Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft.

Sichere dem geehrten Publikum gute, reelle Waare, billigste Preise und reelle Bedienung zu.

Reinhardtsgrimma. Theodor Kirsch.

Schöne große Rosinen, Pfd. 20 Pfg., empfiehlt Paul Wemmann.

Weiss- und Roth-Weine, à Flasche 100, 120 und 150 Pf., Medizinal-Tokayer u. Menschler Ausbruch empfiehlt Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Meisfuttermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Roggenfuttermehl, Mais, Erdnußkuchennmehl, Futtergerste, Viehsalz

halte ich am Lager. Louis Schmidt.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Die Pierden einer schönen Frau sind ein zartes, frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und feine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten

## Glycerin-Coldcream-Seife

(1 Stück 30 Pfg.)

von Leonhardt & Krüger, Dresden. Zu Dippoldiswalde zu haben bei Herm. Lommatzsch.

## Maschinen-Öel,

für Dersch- und Dampfmaschinen, Mühlen etc., empfiehlt billigst Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

### Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Kollegen die traurige Nachricht, daß gestern Sonntag unser lieber Gatte und Vater

**Carl Gottlieb Burkhardt**

in Ruppendorf nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Ruppendorf u. Dippoldiswalde, den 7. Okt. 1889.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause in Ruppendorf aus statt.

### Restauration Berreuth.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß unsere Restauration Herr Paust übernommen hat. Für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen sagen wir unsern werthen Gästen nebst Kundtschaft unsern herzlichsten Dank und bitten, dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **St. Mensch u. Frau.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung erlaube ich mir die höfliche Bitte, auch mich mit werthem Vertrauen beehren zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei strengster Reellität den Ansprüchen der mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll **Oswald Paust.**

Berreuth, den 1. Oktober 1889.

Dienstag, den 8. d. M., Mittags 1 Uhr, kommt im Gasthose zur Stadt **Bärenstein** ein größerer Posten

**weidewette Hammel und Schafe**

zur Auktion. **Moriz Siegelt.**

Donnerstag, den 10. Oktober, halte ich mit einem Transport

**letter Gänse** auf dem Marktplatz in Dippoldiswalde zum Verkauf. **Moriz Göbel.**

Hoch lebe die Vernunft!

### Gute Jagdwesten

kauft man am billigsten bei **Robert Räche** in Reinhardtsgrimma. — Große Herren-Westen von 2 R. 50 Pf. ab. **O. R.**

Das Gesuch um den Viehschneider **Komatka** in Bärenfels hat sich erledigt.

### Künstliche und natürliche Mineralwässer u. Badesalze zu Dresdner Preisen.

Sämmtliche technische Drogen u. Chemikalien in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen.

### Thierarzneimittel:

engl. Restitutionsfluid gegen Lahmheit und Verrenkung der Sehnen bei Jagdhieren.

**Pulver für Pferde und Kühe**, à Packet (à 1/2 Kilo) 50 Pf.

**Sicher wirkendes Kolikmittel** für Pferde.

**Eau de Javelle**, sicheres Mittel gegen Frucht-, Rothwein- und Tintenflecke.

### Toiletten-Artikel:

**Zahnpasta**, Prince Albert pills (Mundpillen),

**Zahnpulver** nach Hofrath Dr. Sürken-Berlin.

**Mundwasser**, **Saarwasser**, versch. **Pomadens**

und **Parfümerien** in eleganten Flacons empfiehlt die

**Adler-Apotheke in Glashütte.**

### Bäckwaaren,

nur beste Qualität, empfiehlt billigt

**Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Feinste 1889er Voll-Heringe**,

das Stück 4, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Pfg., empfiehlt von bekannter Güte **August Frenzel.**

### Praktische Schul-Anzüge

empfiehlt **W. Buse.**

**2 Bug- und Buchthunde**

stehen zum Verkauf in Ruppendorf Nr. 8.

# Mein neues Lager

## von Tuchen und Buckskins

empfehle ich zu denkbar billigsten Preisen. — Die Herren Schneider erhalten bedeutenden Rabatt.

## Schwarze Italien-Clothe und baumwoll. Futterstoffe

zu Großsten-Preisen.

# Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

**Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Weizenschalen, Maischrot, Mais, feinkörnig, Viehsalz**

bringen in empfehlende Erinnerung.

**Gändler erhalten bedeutenden Rabatt.**

**Standfuss & Tzschöckel,**

Bahnhof Dippoldiswalde.

In grösster Auswahl empfehle:

**Winter-Paletots, Winter-Dolmans, Kragen-Mäntel, Winter-Jackets, Regen-Mäntel, Erirot-Taillen, Schulter-Kragen**

in solidester, geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen.

**B. Kreuzbach,**  
Dippoldiswalde, Altenberger Str.



### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. **Umliebetrossen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Nerven, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Kies, übermäßiger Säftigung, Verdauungsstörungen, Stuhl und Verbrechen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Stetigkeit über Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speien u. Erbrechen, Würmer, Nervenleiden und Hämorrhoidalleiden.** — Preis à Flasche (einkl. Versand) 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Genr.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Krennster (Währn.).

### Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und hartem Stuhlgang angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krennster. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Beschreibung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Dippoldiswalde: Stadtapotheke.**

### Eisernes Kochgeschirr

in großer Auswahl billigt bei **Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.**



### Ein Pferd,

in schweren und leichten Zug passend, ganz fehlerfrei, steht preiswürdig zu verkaufen bei **Ernst Webner, Mühlstraße 272.**



### 2 gut gehende Pferde,

Füchse, 4- und 5jährig, stehen zum Verkauf bei **Hermann Scharfe, Ripsdorf, Bad-Hotel.**

### Eine tragende Kalbe

ist zu verkaufen in **Niederfrauendorf Nr. 16.**

### Wirthschafterin-Gesuch.

Für eine kleinere Landwirtschaft wird eine Wirthschafterin, welche die Erziehung eines 9jährigen Kindes mit zu übernehmen hat, gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen sind unter **H. R.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Ein Dienstmädchen

im Alter von 16-17 Jahren, willig und ordentlich, sucht für Neujahr **Rothenburg** in Raundorf bei Schmiedeberg.

### Knechte, Mägde und Jungen

erhalten kostenfrei gute Stellung durch **L. Böhm, Goppeln** bei Dresden.

### Brauer-Lehrling.

Für sofort oder später wird ein **Brauer-Lehrling** gesucht von der **Brauerei Kreischa.**

Für Neujahr oder Ostern wird ein **Schmiede-Lehrling** gesucht.Adr. unter **H. B. 44** bis 15. d. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Einen Schmiede- u. einen Stellmacher-Gesellen** suchen zu dauernder Winterarbeit **S. Weigelt, Rob. Finsterbusch, Wendischcarsdorf.**

**Einen Müller und Bäcker** oder **Müller und Bretschneider** sucht **Buschmühle Reichstädt.**

### 200 Erdarbeiter

für die Bauten in Freiberg, Halsbach, Zethau im Erzgeb., Waldheim und Borna bei Chemnitz bei 25 Pfg. Stundenlohn sucht sofort **A. Loeffler, Tiefbau-Unternehmer, Freiberg i. Sach.**

**2 bis 3 fleißige Erd- und Waldarbeiter** werden angenommen. **Rittergut Raundorf** bei Schmiedeberg.

### Alford-Lente

bei lohnendem Verdienste zum Kartoffelausmachen nimmt an **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

### Hafer und Roggen

kaufen jedes Quantum zu höchsten Preisen **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

### Für frischgelegte Hühnereier

zahlt die höchsten Preise **W. Leuterich, Reinholdsbain.**



### Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis **Bruno Ehrlich** in Deuben.

### Einen Buchteber,

sprungfähig, gute Rasse, sucht zu kaufen **Müller, Rittergut Kleincarsdorf.**

Eine **Stube** mit 2 Kammern ist sofort zu vermieten bei **Ed. Buckel, Bahnhofstraße.**